

# Eine Perle der Lausitz – Willkommen in Daubitz

Regentropfen sitzen wie Perlen auf der Blütenpracht der Obstbäume und reflektieren die strahlende Frühlingssonne. An den Zweigen in den Vorgärten hängen klassisch kunstvoll bemalte Eier, die sogenannten „sorbischen Eier“. Wir sind auf dem Weg zur Betriebsreportage nach Daubitz, zu einem unserer südlichsten Mitgliedsbetriebe in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft.

## VisionAward Preisträger

Die schlesische Agrargenossenschaft Daubitz e.G. schafft es als Team, ganz ruhig und unaufgeregt, sich an der Spitze der Topbetriebe der RinderAllianz zu etablieren und erreichte in diesem Jahr sogar die VisionAward Silber-Auszeichnung in der Kategorie 200 - 499 Tiere. Das Team wird von einem hervorragend miteinander agierendem Trio angeführt. Der Geschäftsführer Gerd Wenzel leitet in Zusammenarbeit mit Kerstin Förster (Verantwortliche der Milchproduktion) und Severin Glibowski (Leiter der Pflanzenproduktion) den Vorzeigebetrieb der Region. „Wir haben alte Ställe und probieren, das Beste daraus zu machen“, beginnt Kerstin Förster das Gespräch und schildert die Vielzahl an Stellschrauben, an denen sie drehen, um die täglichen Arbeiten in Stallungen aus den 1970er Jahren so optimal wie möglich für Mensch und Tier zu gestalten.

## Selbst gesteckte Ziele

Kerstin Förster sitzt uns gegenüber und schildert ihre Strategie zum Erreichen der betrieblichen Ziele. Die große schlanke Frau ist keine Freundin vieler Worten. Klar und ruhig schildert sie das Konzept und koordiniert dabei scheinbar unerschütterlich den Servicemonteur für die Spülanlage des Doppel-12er Side-by-Side Melkstandes von Delaval mit Schnellaustrieb und automatisiertem Dippen. Neu ge-



Die hervorragende Kälberaufzucht ist ein Aushängeschild.

baut wurden 2020 der Melkstand und der moderne Vorwartebereich, dessen gute Luftzirkulation mittels Abluftsystem gestaltet wird. „Um das Optimum zu erreichen, steht neben der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens ebenso das Tierwohl im Vordergrund.“ Die klare Definition dieser Ziele zieht sich in dem Betrieb durch alle Bereiche. „Ich bin ein Fan von Checklisten“, fährt Kerstin Förster fort und zeigt dabei auf ein Klemmbrett mit exakt formulierten Arbeitsanweisungen für die wichtigsten Bereiche wie: Kuhversorgung nach dem Abkalben, Erstversorgung des Kalbes und Ablaufschemata des Mel-

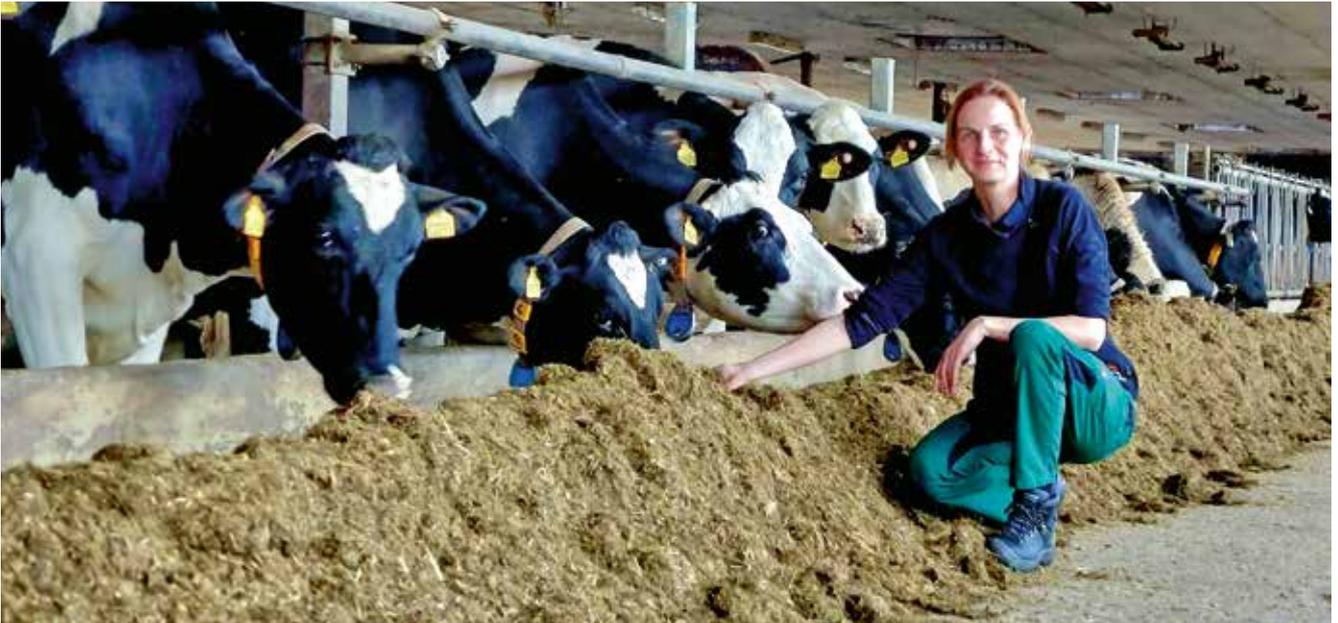
kens. Ebenso werden Checklisten als Hilfe eingesetzt, um Fehlerquellen durch Versäumnis oder Achtlosigkeit auszuschließen beziehungsweise deutlich zu reduzieren.

## Mitarbeiter ein großes Thema

„Zu den Themen, die uns in Zukunft herausfordern werden, zählt eindeutig die Arbeitserledigung und Arbeitskräftesituation“, berichtet Kerstin Förster weiter. „Wir haben eine sehr gute Mannschaft mit viel Zuverlässigkeit, jedoch bleiben zu wenig junge Menschen nach der Ausbildung in der Landwirtschaft.“ Die Agrargenossenschaft bietet seit vielen Jahren Ausbildungsplätze zum Tier- bzw. Landwirt und die Chance zum Praxisteil bei dem dualen Studium der BA Dresden. Ebenfalls wird der Dialog zum Verbraucher und zur Dorfgemeinschaft als sehr wichtig erachtet und intensiv gelebt. Die Schulklassen der Grundschule vor Ort besuchen jährlich den Betrieb. Ebenso werden regelmäßig Hofstage veranstaltet. „Wir müssen schauen, wie wir die Potenziale der jungen Menschen für uns nutzen und sie dauerhaft an den Betrieb binden können!“, fasst Kerstin Förster zusammen.

## Optimierung mit modernen Werkzeugen

Die Zielsetzung der Optimierung wird ebenso in der Zucht gelebt. „Seit 2016 typisieren wir alle Tiere im Bestand.



„Auf du mit der Kuh“ ist Kerstin Förster.

Wir nutzen die genomischen Informationen intensiv für die Zuchtplanung im Betrieb“, erklärt Kerstin Förster weiter. Alle Färsen werden zur ersten Besamung gesext besamt. Die Kühe werden ca. zu 50 % mit Mastrasse gekreuzt. Der Betrieb möchte nur Nachkommen, die das beste genetische Potenzial in die nächste Generation bringen. Tiere, deren Zuchtwerte und phänotypische Leistung nicht der Philosophie des Betriebes entsprechen, werden für die Gebrauchskreuzung genutzt. „Wir wollen nur mit einem gewissen Puffer die Tiere aufziehen, die wir selbst brauchen.“ Der Besamungstechniker Silvio Mavius wird dabei besonders für sei-

»Wir haben alte Ställe und probieren, das Beste daraus zu machen.«

ne gute Arbeit gelobt. Zur individuellen Anpaarung wird das BAP der Rinder-Allianz eingesetzt, welches durch die vorhandenen genomischen Daten aller Tiere optimal genutzt werden kann. Die Jungrinder und Färsen danken dieser Strategie mit hohen Tageszunahmen

und hervorragender Jugendentwicklung. Die Kälber bekommen in der ersten Igluphase viel Kolostrum und Milch, angesäuert Ad Libitum. Im Alter von ca. 14 Tagen werden die Kälber dann umgestellt und können am Tränkeautomaten bis zum Abtränken am 70. Tag, in Spitzenphasen bis zu 12 Liter vom sehr hochwertigen Milchaustauscher zu sich nehmen. Das EKA von 24,5 Monaten mit super entwickelten Tieren unterstreicht das Funktionieren dieser Taktik.

#### Bewusstsein

„Landwirtschaft ist kein 8-bis-15-Uhr-Job, das muss uns bewusst sein, aber der Beruf ist vielseitig und spannend. Wenn man morgens zur Brunstkontrolle durch den Stall geht und die Ruhe der Tiere spürt, hat das schon etwas Beruhigendes“, erzählt Kerstin Förster. Für die Zukunft wünscht sich der Betrieb mehr Planungssicherheit, um auch mal größere Projekte in Angriff nehmen zu können. „Wir sind immer bemüht, mit den Tieren, der Natur und der Gesellschaft in Balance zu arbeiten, das ist tief in unserem Bewusstsein“, erklärt sie. Ein sehr schönes Schlusswort.

Wir bedanken uns für das angenehme Gespräch mit diesem sehr interessanten Betrieb und freuen uns über hoffentlich noch sehr viele Jahre mit gemeinsamen Wegen in der Rinderzucht.



Der moderne Side-by-Side-Melkstand lässt ein zügiges dreimaliges Melken am Tag zu.

Alexander Braune